

B.A. (Honours) Examination, 2016
Semester - V
Modern European Languages, Literatures and Cultures (German)
Course - VIII
Specialized Study of an Author, Part I

Time: 3 Hours

Full Marks: 40

Questions are of value as indicated in the margin.

I. Lesen Sie die Texte unten und antworten Sie auf die Fragen in ganzen Sätzen und in Ihren eigenen Worten!

I. (A) Der Wunsch, den Menschen zu helfen, wird in Indien häufig als Schwäche ausgelegt. Barmherzigkeit gilt als emotionale Weichheit und Unsicherheit. Man folgert verächtlich, helfende Menschen wollten nur ihr vieles Geld loswerden.

Man glaubt offenbar, der Akt des Helfens außerhalb der Familie störe das Gefüge der Gesellschaft. Helfende Menschen hätten keine Ahnung von der sozialen Realität unter den Armen und mischten sich unzulässig ein. Hilfe schaffe kleinlichen Streit, Eifersucht und Verleumdungen, Hilfe führe zu größerer Ungerechtigkeit, weil nicht allen geholfen werden kann - wie entscheidet man, wer Hilfe erhält und wer nicht?

Im Gegenzug entsteht die Überzeugung unter den Armen, dass man die Helfer ausnutzen darf. Fordern sie es in ihrer Dummheit nicht geradezu heraus? Also zulangen und sich ins Fäustchen lachen!

Altruistische Motive werden selten anerkannt. Man sucht nach einem versteckten egoistischen Motiv, und wer beim anderen eines entdeckt hat, ist erleichtert. Die Welt ist wieder in Ordnung. Wer aus christlicher Überzeugung und um radikale Ehrlichkeit und Selbstlosigkeit bemüht ein Werk unter Menschen beginnt, bekommt von allen Seiten Gegenwind.

1. Erklären Sie den Begriff „Altruismus“!
2. Welche Haltung hat ein Christ zu anderen Menschen?
3. Hat der Autor Recht, wenn er behauptet, dass man in Indien selten einem anderen außerhalb des engen Familienkreises hilft?
4. Wieso könnte Hilfe zu größerer Ungerechtigkeit führen?
5. Gibt es einen Gegensatz zwischen Hilfe und Selbsthilfe? 5×2=10

I. (B) Die bengalische Kultur kennt keinen tieferen, bis in die Volkspsyche, in die alltäglichen Reflexe des kulturellen Verhaltens hineinreichenden Einfluss als den Rabindranaths. ... Allerdings wird das Werk Rabindranaths nur in Ansätzen kreativ weitergeführt; Experimente mit den Theaterstücken, mit den Liedern, der Musik, dem Tanzstil finden kaum statt. Die Beschäftigung mit seinem Werk ist auf Bewahrung eingestellt, auf Pflege eines Monuments. ...

Das literarische Erbe Rabindranaths verwaltet das Rabindra-Bhavan, in dem Archiv, Bibliothek, Museum, eine Gemälde- und Fotoabteilung beherbergt sind. ... Bis heute ist der

P.T.O.

Ort von Feldern und Dörfern umgeben, doch bleibt er eine wohlhabende Akademiker-Oase inmitten einer Wüste der Armut. Die analphabetischen Sāntāl-Bauern ein paar Kilometer von den Universitätsgebäuden entfernt haben den Namen Rabindranath Tagore nie gehört. Die Bemühungen der Sozialarbeiter in Śriniketan sind halbherzig und weitgehend unfruchtbar....

Schon als Rabindranath noch lebte, gab es mehrere Werke-Ausgaben; „rabindra-racanābali“, die Gesammelten Werke, erscheinen seit 1939 und sind in vielen Auflagen verbreitet. Übersetzungen in indischen Sprachen und ins Englische kommen weiterhin heraus. Eine unübersehbare Sekundärliteratur in Bengalisch und Englisch ist in den letzten 50 Jahren entstanden. Jedes neu entdeckte biographische Detail, jede neue Interpretation erregt Interesse. Trotzdem steht eine historisch-kritische Auseinandersetzung mit dem Werk und dem Leben Rabindranaths erst bevor. Zu nah sind sie noch, als dass sie schon mit wissenschaftlicher Objektivität analysiert werden könnten.

In Europa fehlt der unmittelbare kulturelle Bezug - hier wird man Rabindranath Tagore eher als eine Gestalt der Weltliteratur entdecken müssen. ...

In den sechziger Jahren wurde Hermann Hesse zu einem vielgelesenen Autor der Jugend, weil er seinem Werk das Ideal einer neuen „Weltfrömmigkeit“ darstellte; spirituelle Offenheit, Naturverbundenheit und engagierte Weltbejahung sollten eine Einheit werden. Hesse ließ sich vom „Osten“ inspirieren, ohne seine Verwurzelung in der europäischen Kultur aufzugeben. Rabindranath hat sich von seiner bengalischen Verwurzelung her bemüht, „Osten“ und „Westen“ in seiner Person und seinem Werk zu integrieren. Er hat beachtliche Werke in allen Gattungen, für alle Bevölkerungsgruppen geschrieben, er hat Lieder komponiert, Tänze choreographiert und selbst gespielt, gesungen und getanzt, und er hat gemalt. Als Pädagoge hat er unabhängig von den großen Modellen etwa eines Rudolf Steiner eine ähnlich freie, schöpferische Kindererziehung erprobt und sie unermüdlich essayistisch begleitet. Gleichfalls war seine soziale Arbeit in den indischen Dörfern so modern konzipiert, dass sie bis heute im eigenen Land von der Entwicklung nicht eingeholt worden ist. Diese Vielfalt konnte Rabindranath in einer Persönlichkeit vereinen, von der etwa Mahatma Gandhi so stark beeindruckt war, dass er sagte, sie sei Rabindranaths größtes Werk gewesen.

1. Welche Meinung drückt der Autor über die Nachwirkung von Tagore in Bengalen, insbesondere in Santiniketan aus?
2. Begründen Sie Mahatma Gandhis Bemerkung über Tagore, dass seine Persönlichkeit sein größtes Werk gewesen sei. 2×5=10

- II.** Nehmen Sie Stellung zu dem Begriff von Armut, wie sie von Martin Kämpchen in seinem Buch „Leben ohne Armut“ dargestellt worden ist! 10
- III.** Welche spezifischen Probleme der Frauen schildert Kämpchen in „Leben ohne Armut“? Diskutieren Sie den Fall von Sundori! 10